

FRIEDHOF ST. JOHANN SAARBRÜCKEN

Der Friedhof der bis 1909 eigenständigen Stadt St. Johann, heute Stadtteil von Saarbrücken, stellt aufgrund seines reichen Bestands an historischen Grabmalen und alten Gehölzen ein herausragendes Sepulkraldenkmal der Saarregion dar. Viele Gräber von führenden Familien und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sichern ihm zudem nicht nur stadtgeschichtliches Interesse. Mit seinem inventarisierten Grabmalbestand ist er seit 1993 als Ensemble in die Denkmalliste eingetragen.

Der von Stadtbaumeister Hugo Dihm geplante, zunächst rund vier Hektar große überkonfessionelle Friedhof wurde 1883 eröffnet. 1897 erhielt er ein Wärterhaus und eine kleine Leichenkammer, davor nutzte man die Leichenhalle des Vorgängerbegräbnisses. 1908 erweiterte man den Friedhof um zwei Hektar nach Nordosten. 1917 wurde er, nach Eröffnung des Saarbrücker Hauptfriedhofs, geschlossen. Beigesetzt wurde lediglich noch in bestehende Familien- und Rabattengräber. Ab 1933 wurden Reihengräber abgeräumt, die Anlage erhielt teilweise parkartiges Gepräge. Bei Metallsammlungen entfernte man 1939 viele Grabeinfassungsgitter, der Krieg brachte weitere Zerstörungen. In der Nachkriegszeit gärtnerisch umgestaltet, wurde der Friedhof 1984 für Aschebeisetzungen wiedereröffnet.

Seitdem entstehen neue Urnengrabfelder. In Feld 22 errichtete man 1988 einen Versammlungsraum, der obere Friedhofseingang wurde neugestaltet.

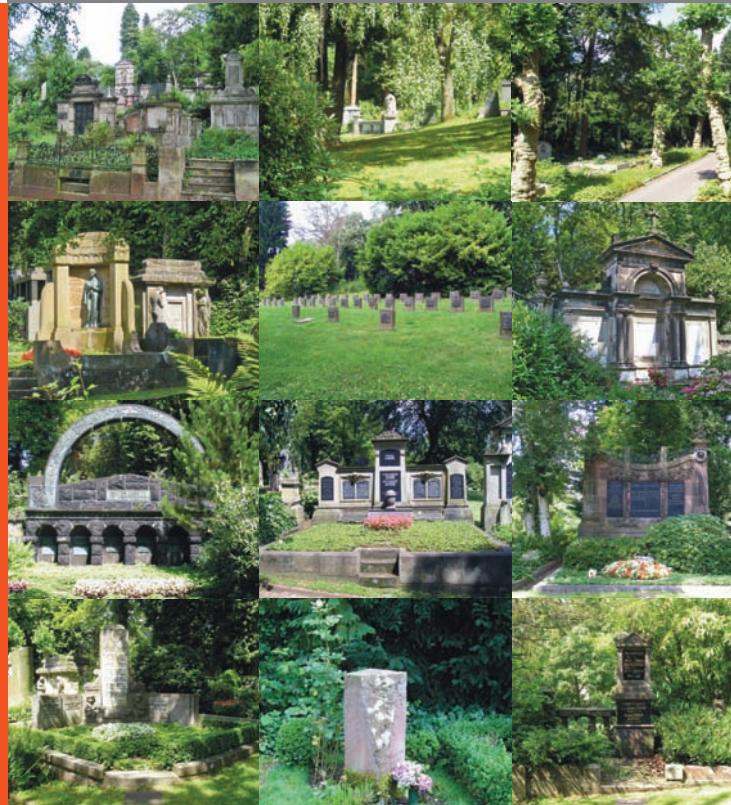
Der in Hanglage situierte Friedhof wird im unteren Teil von zwei Hauptalleen gegliedert, die sich im oberen Teil vereinigen. Nebenwege zweigen asymmetrisch zur Erschließung der Felder ab, der Mittelbereich ist schachbrettartig ausgeprägt. Zeittypisch wurden große Familiengräber an den Rändern und Reihengräber im Innern der Felder angelegt. Die neuen, überwiegend kreisförmig-konzentrischen Urnenfelder verändern die Struktur. Der historische Grabmalbestand dokumentiert in bemerkenswerter Breite gründerzeitliche Sepulkraldkunst. Neostile sind ebenso vertreten wie späthistoristischer Eklektizismus und Jugendstil. Die Erhaltung der repräsentativen Familiengravuren, oft mit reicher architektonischer Gliederung und aufwendigem plastischen Schmuck, stellt eine besondere Herausforderung dar. Historische Grabmale mit eher durchschnittlicher Qualität werden von der Friedhofsverwaltung zum Wiederverkauf aufbereitet. Sie verlieren dabei die alten Inschriften und werden vielfach transloziert. Denkmalpflegerisch ist das nicht unproblematisch, doch findet das Recycling-Konzept eine bemerkenswerte Resonanz.

(Autor: Rainer Knauf)

DAS PROJEKT

Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturngeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



ADRESSE

Friedhof St. Johann Saarbrücken
Am Bruchhübel 1
66123 Saarbrücken

www.wo-sie-ruhen.de



GEFÖRDERT AUS MITTELN:



IMPRESSUM

Projektträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

1. Grabfeld 2
2. Heinrich Raspiller
3. Ferdinand Riotte
4. Carl Lamarche
5. Ernst Heckel
6. Gustav Schmoll
gen. Eyssenwerth
7. Stefan Hüfner
8. Friedrich Karl Karcher,
Carl Ludwig Karcher
9. Gustav Ilse (E)
10. Gustav Bruch
11. August Klein
12. Karl Ristenpart
13. Bernhard Aubin
14. Walter Barbian
15. Pierre Séguy
16. Paul Senf
17. Hans Eggers
18. Rudolf Bornschein
19. Wolfram Huschens
20. Arnold Becker, Richard Becker
21. Willi Graf (E)
22. Karl Lohmeyer (E)
23. Fritz Schuster (E)
24. Heinrich Schneider
25. Gustav Fröhlich
(E) Ehrengrabstätte

